

Arbeitsblätter für den Sozialkundeunterricht – Impulsgeber für die eigenständige geistige Tätigkeit

1998 sind drei kleine Sammlungen von Arbeitsblättern zu den aktuellen Themen „Gefährdet der Sozialstaat den Wirtschaftsstandort Deutschland?“, „Hat die Soziale Marktwirtschaft noch Zukunft?“ und Europa ja – Euro nein?“ erschienen.

Die Hefte wollen dabei helfen, aktuelle Themen problemorientiert zu vermitteln. Grundanliegen ist es, die Schüler in die Lage zu versetzen, ausgewählte Kenntnisse selbstständig zu erarbeiten sowie die eigene Standpunktbildung und Urteilsfähigkeit zu üben. Unter diesem Aspekt sind die Hefte auch als Impulsgeber für die politische Standpunktbildung gedacht. Die vorgeschlagene inhaltliche Linienführung möchte mit ihren jeweiligen Akzentsetzungen ein problemhaftes Denken der Schülerinnen und Schüler fördern.

Wie können Schüler mit den Heften arbeiten?

Mit dem Grundanliegen der Sammlungen hängt zusammen, dass die Nutzer dieser Hefte keine „fertigen Rezepte“ vorgesetzt bekommen, Materialien, die ihnen suggerieren wollen: So ist es und nicht anders; diese Meinung ist die einzig richtige, alles andere ist falsch.

Vielmehr sollen die Schüler, indem sie die Aufgabenblätter durcharbeiten, einen persönlichen Standort gewinnen, ihre Meinung artikulieren, sich aufgrund der gebotenen Informationen (und weiterer, selbst beschaffter aktueller Informationen) ein eigenes Urteil bilden, unabhängig von den Auffassungen und Thesen politischer Parteien oder staatlicher Instanzen.

In diesem Zusammenhang haben die Aufgaben nicht so sehr eine „Kontrollfunktion“, sondern vielmehr eine Funktion als Helfer und Impulsgeber. Das sei an paar Beispielen verdeutlicht. In den Aufgaben 1, 3, 4, 7 und 8 aus „Gefährdet der Sozialstaat den Wirtschaftsstandort Deutschland?“ geht es um eine persönliche Urteilsbildung darüber, ob „normale Arbeit“ in Deutschland zu teuer ist und die Arbeitskosten

und die Sozialstandards zu hoch sind und das soziale Netz zu aufwendig ist. Entsprechend verhält es sich mit der Begründung eines Standpunktes zu der Frage, ob der Wirtschaftsstandort aufgrund der hohen Arbeits- und Sozialkosten gefährdet sein könnte.

Ein relativ hohes Maß an eigenständigem Denken erfordert die Lösung der Aufgaben 7 und 8, in denen es darum geht, welcher Konzeption zur Lösung des Rentenproblems der Vorzug zu geben ist, was dafür und was dagegen spricht.

Ganz ähnlich verhält es sich beispielsweise bei den Aufgaben 4 bis 8 aus dem Heft „Europa ja – Euro nein?“ Hier geht es einmal um die Gründe für die Zweifel an der Stärke und Stabilität des Euro im Vergleich zur D-Mark und zum anderen um die Bestimmung von Vorzügen und Nachteilen der Europäischen Union im Allgemeinen und der Währungsunion im Besonderen. Persönliche Standpunkte zu den Argumenten der Kritiker und Gegner sollen das Urteilsvermögen fördern helfen.

Schließlich könnte die Auswertung der Ergebnisse der Schülerarbeiten als Grundlage und Ausgangspunkt einer offenen Problemdiskussion dienen. In diesem Kontext sei der Hinweis erlaubt, dass das Euro-Heft eine sehr kritische Sicht und Meinungsbildung erfordert – nicht nur in dem Sinne, wie die Banken es sagen, sondern Pro und Contra, Vorzüge, Chancen und Nachteile zugleich.

Dasselbe Prinzip gilt ebenfalls für das Verhältnis von Sozialstaat und Wirtschaftsstandort sowie für die Frage nach der Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft und den Erfordernissen und Möglichkeiten des notwendigen Umbaus oder der Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft.

Die Aufgaben können nicht nur in Einzelarbeit, sondern auch in Gruppenarbeit gelöst werden. Dabei können kontroverse Meinungen und Arbeitsergebnisse problemhaft diskutiert werden.

Bei dieser Gelegenheit sollten folgende Grundsätze beachtet und praktisch umgesetzt werden:

- Problemorientiertheit als methodisches Prinzip,
- Entwicklung geistiger Aktivität,
- Erarbeitung von Zusammenhängen,
- Analyse von Fakten und Argumenten und Ableitung von Schlussfolgerungen.

Wie kann der Lehrer die Hefte für den Unterricht nutzen?

Sicherlich sind die Nutzungsmöglichkeiten vielfältig und selbstverständlich von den didaktisch-methodischen Vorstellungen jedes Lehrers und von seinen Erfahrungen abhängig. Darum sollen und können hier nur einige Möglichkeiten angedeutet werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Hauptgliederungspunkte und die Unterpunkte der Hefte ein brauchbares Gerüst für die Unterrichtsgestaltung bieten. Dazu die folgenden Beispiele:

1. Beispiel: Sozialstaat und Wirtschaftsstandort Deutschland

Das grobe Gerüst könnte so aussehen:

- Problemstellung: Gefährdet der Sozialstaat den Wirtschaftsstandort Deutschland?

Zur Bearbeitung dieser Frage werden folgende Akzente gesetzt:

- Die Ausgangslage zur gegenwärtigen Situation des deutschen Sozialstaates
- Die gegenwärtige Lage des Wirtschaftsstandortes Deutschland
- Probleme wirtschafts- und sozialpolitischer Art, die sich daraus ergeben
- Mögliche Lösungsansätze – Fazit

2. Beispiel: Soziale Marktwirtschaft – ein Auslaufmodell?

Auch hier kann die Gliederung des Heftes als didaktisch-methodisches Gerüst der Unterrichtsgestaltung vorgesehen werden.

- Problemstellung: Hat die Soziale Marktwirtschaft hier und heute noch Zukunft?
Hieran können sich die folgenden Unterrichtssequenzen anschließen:

- Das aktuelle Problem: Spaltet der Arbeitsmarkt die Gesellschaft?

Hierzu sollten als Unterpunkte berücksichtigt werden:

- In Zukunft eine 20:80-Gesellschaft?
 - Wie verändert sich die Beschäftigungslandschaft der Zukunft?
 - Arbeitslosigkeit und Produktivitätsfortschritt
 - Die praktische Spaltung der Gesellschaft
- Was wollten die Schöpfer der Sozialen Marktwirtschaft?
 - Sinn und Wesen der Sozialen Marktwirtschaft
 - Sozialer Ausgleich in der Marktwirtschaft
 - Urteile über die Soziale Marktwirtschaft
 - Was ist aus den ursprünglichen Zielen und Absichten geworden?
 - Ist die Soziale Marktwirtschaft in Vergessenheit geraten?
 - Tarifautonomie und Marktwirtschaft
 - Die soziale Krise – vorwiegend eine Krise der Arbeit?
 - Kann das Modell der USA ein Beispiel für Deutschland sein?
 - Ist die Globalisierung schuld?
 - Armut – ein starker sozialer Sprengstoff
 - Ist die Soziale Marktwirtschaft zu einem Auslaufmodell geworden?
 - Mögliche Lösungswege
 - Die Zukunft einer Neuen Sozialen Marktwirtschaft

3. Beispiel: Euro – pro und contra

Das Thema greift mitten in die aktuelle Entwicklung. Es werden Informationen geboten, die helfen sollen, einen begründeten Standpunkt zu den Problemen zu gewinnen:

- Ist der Euro positiv oder negativ zu bewerten?
- Hilft er die europäische Zukunft zu sichern oder gefährdet er sie?

Die Unterrichtsgestaltung könnte sich auf das Pro und Contra, die Vor- und Nachteile konzentrieren und der Kritik einen angemessenen Raum zubilligen. Hierzu könnten besonders die Materialien 10 bis 15 eingesetzt werden.

Generell wäre noch zu beachten, dass die Hefte auch Ausgangspunkt oder Impuls für Aktualisierungen bestimmter inhaltlicher Gesichtspunkte sein können. Das kann beispielsweise für die Kontroverse um die Neugestaltung des Länderfinanzausgleichs gelten; denn wenn es darum geht, die Finanzkraft der ärmeren Bundesländer für wirtschaftliche und soziale Zwecke nicht zu schwächen, dann stehen solche von Spitzenpolitikern geführten Diskussionen in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den Problemen des Wirtschaftsstandortes und der künftigen Entwicklung der Wirtschaftskraft Deutschlands sowie mit der für die ganze Gesellschaft relevanten Frage nach der Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft und schließlich nach der herangereiften Neugestaltung des Verhältnisses von Bund und Ländern.

Als Problemfragen hierzu drängen sich geradezu auf:

- Was verbirgt sich hinter den Forderungen nach einer Neuregelung des Länderfinanzausgleichs?
- Was steht hinter solchen Forderungen oder Empfehlungen zur Veränderung des Verhältnisses von Bund und Ländern und zur Reduzierung der Anzahl der Bundesländer?

Dass es einmal um die unterschiedliche Wirtschaftskraft der einzelnen Bundesländer geht, liegt zwar auf der Hand, aber es sollte in diesem Kontext auch beachtet werden, dass hier grundsätzliche Fragen nach dem Verhältnis von Zentral- und Förderalmacht geht. Weiterführend könnte für speziell Interessierte ein internationaler Vergleich der bekanntesten Föderalismus-Systeme vorgeschlagen werden: Wie funktioniert der Föderalismus bei uns, wie in Frankreich, Großbritannien und den USA?

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Grundmann, Hilmar, Prof. Dr.
Fritz-Solmitz-Weg 15, 22417 Hamburg

Middendorf, William, Dr.
Schmiedekamp 26, 48308 Senden

Sander, Beate
Pommernweg 55, 89075 Ulm-Böfingen

Schiller, Günter, Dr.
Am Wirtsberg 38, 95652 Waldsassen

Schulte Frankenfeld, Jürgen Michael
Teutoburger Str. 52 a, 33415 Verl

Wettstädt, Günter, Prof. Dr.
Bernhard-Bästlein-Str. 16, 10367 Berlin

Wittich, Georg
Zum Erlengrund 14, 60437 Frankfurt

Impressum

Schriftleitung durch erfahrene Pädagogen an beruflichen Schulen; verantwortlich für die Herstellung im Verlag: Lieselotte Schucker. „Winklers Flügelstift, Beiträge für die kaufmännische Aus- und Weiterbildung in Schule und Betrieb“ erscheint als Hauszeitschrift von Winklers Verlag, Gebr. Grimm, Darmstadt, in zwangloser Folge.

Über die Veröffentlichung eingesandter Manuskripte entscheidet die Schriftleitung. Nachdruck und auszugsweise Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Verlages.